

*Lehre mich kennen das Werk des Paulos,
der, gebürtig aus Aegina,
den grössten Theil der Erde bereist hat.*

Nicht als ob in den Schriften der Alten über die Kunst etwas übergangen wäre, habe ich dieses Werk abgefasst, es soll vielmehr ein kurz gefasstes Handbuch sein; denn jene haben im Gegentheil alles richtig, erschöpfend und mit Fleiss bearbeitet, die Jüngeren aber, die nicht einmal Veranlassung genommen haben, sie zu lesen, zeihen sie noch gar der Geschwätzigkeit. So bin ich denn gern zur Abfassung dieses Kompendiums geschritten, das denen, die es, wie wohl zu erwarten ist, gebrauchen wollen, zum Nachschlagen dienen soll, mir aber zur Uebung. Denn es ist doch recht seltsam, dass die Juristen ihre Kompendien, Gesetzsammlungen, sogenannte Reisehandbücher, die alle hauptsächlichsten Gesetze für den augenblicklichen Gebrauchsfall enthalten, zur Hand haben, wir dagegen solche entbehren. Dazu kommt, dass jenen nicht nur eine kurze, sondern sogar eine lange Zeit zur Ueberlegung des Falles zu Gebote steht, uns aber solches nie oder nur selten zu statten kommt; denn in einigen Krankheitsfällen ist oft Gefahr im Verzuge, was Hippokrates richtig dringende Indikation ¹⁾ nennt. Bei jenen erstreckt sich ihre nutzbringende Thätigkeit fast allein auf die Städte, wo literarische Hilfsmittel reichlich vorhanden sind, für die Aerzte aber, nicht nur in den Städten, auf dem Lande, in einsamen Gegenden, sondern oft auch auf dem Meere, auf den Schiffen selbst, besteht das drohende Verhängniss plötzlich ausbrechender Krankheiten, wo eine Verzögerung den Tod oder wenigstens die äusserste Gefahr herbeiführt. Alle Heilmethoden oder die gesammte Materie nur theilweise im Gedächtniss zu haben, ist sehr schwer, ja schier unmöglich, darum habe ich diesen Auszug aus den alten Schriftstellern als Richtschnur veranstaltet. Von eigener (selbständiger)

¹⁾ κριπτός ἰσχύς.

Bearbeitung darin habe ich abgesehen, bis auf einige Beobachtungen und Erfahrungen bei Ausübung der Kunst. Benutzt habe ich eine Anzahl berühmter Autoren, in erster Reihe Oreibasios, der auch selbst ein grosses Werk, eine Art Blütenlese verfasst hat, in dem wir einen Abriss der gesammten Gesundheitslehre überkommen haben, er lebte nemlich nach Galen und ist einer der Jüngerer. Aus diesen habe ich das Beste gesammelt und, so gut es ging, nichts über die Krankheiten ausser Acht gelassen. Denn die aus siebenzig Büchern bestehende Sammlung¹⁾ des genannten Oreibasios begreift in sich die gesammte Grundlage der Kunst, ist aber so vielzeilig, dass sie nicht leicht von allen beschafft werden kann²⁾. Ein Auszug daraus für seinen Sohn Eustathios übergeht aber gänzlich viele Krankheiten und behandelt bei den übrigen die Sache nur mangelhaft, indem er theils die Ursachen, theils die Diagnosen, oft sogar die nöthige Behandlung nicht angibt. Das vorliegende Werk dagegen gibt die Diagnosen, die Ursachen und die Behandlung aller Krankheiten der gleichartigen Theile³⁾, der Organe, und was bei der Trennung des Zusammenhängenden zu beobachten ist⁴⁾, und dieses nicht nur summarisch, sondern in aller Ausführlichkeit. Zunächst behandle ich aber die ganze hygienische Diätetik und zuletzt dann die Lehre über die einfachen und zusammengesetzten Heilmittel.

¹⁾ Synagogai.

²⁾ Die Alten schätzten den Werth der Bücher nach der Zahl der Zeilen, die auf eine begrenzte Seite gingen.

³⁾ ὁμοιομερῶν, ὀργανικῶν, die ersteren, Blut, Serum, Faserstoff, Mark, Fett, Samen, Milch, Fleisch, Haare, Knochen etc. aus den Elementen entstanden, bilden durch Kombinationen die Organe, Aristoteles, de animal. I; bei Galen sind die gleichartigen Theile (γένος ὁμοιομερές) die Gewebe.

⁴⁾ ἐν λύσει συνεχεύουσας θεωρουμένων scheint auf die Chirurgie sich zu beziehen.

Inhaltsübersicht der sieben Bücher des ganzen
Werkes, in die dasselbe zerfällt.

In Buch 1 findet man die gesammten hygienischen Grundlehren sowie die Verhütung der bei den einzelnen Altersstufen, Jahreszeiten und Temperamenten und einigen andern Umständen eintretenden Krankheiten und ihre Besserung, ferner die Kräfte und den Gebrauch sämtlicher Nahrungsmittel, in gesonderten Kapiteln abgehandelt.

Buch 2 gibt die Lehre von allen Fiebern mit Vorherbesprechung dessen, was dabei dienlich ist, z. B. die Ausscheidungen, die kritischen Tage u. dergleichen unter Angabe der den Fiebern folgenden (symptomatischen) Zufälligkeiten.

Buch 3 handelt von den Leiden an den einzelnen Stellen des Körpers, beginnend am Scheitel des Kopfes und absteigend bis zu den Füßen und Nägeln.

In Buch 4 ist die Rede von den äusserlichen, gewissermassen offensichtlich entstandenen Leiden, die aber nicht an ganz bestimmten sondern an mehreren Stellen auftreten. Hier wird auch von den Band- und Fadenwürmern gesprochen.

Buch 5 handelt vom Stich und Biss der giftigen Thiere, dem Biss des tollen Hundes und Menschen, ferner von den Giften und Gegengiften.

Buch 6 behandelt die Chirurgie, die Heilung von Fleischwunden, das Ausziehen der Pfeile, die Krankheiten der Knochen, dabei ist auch die Rede von den Frakturen und Luxationen.

Buch 7 enthält die Kräfte der einfachen und zusammengesetzten Arzneimittel, die ich in den sechs Büchern durchweg angewandt habe, namentlich die grösseren und umständlicheren Zusammensetzungen, denn ich weiss ja, dass dort nicht von allen die Herstellung weitläufig angegeben ist, um den Vortrag (Zusammenhang) nicht zu stören und damit, wenn Jemand eine oder mehrere Zubereitungen sucht, er sie leicht findet. Am Ende befinden sich einige nützliche Anweisungen zur Arzneibereitung. Auch wird eine Liste der sich gegenseitig vertretenden Mittel angegeben, um dann mit der Unterweisung über die Gewichte und Masse zu schliessen.

Beginnen wir also mit dem ersten Buche.

Dieses ist das erste Buch des ganzen Werkes, in dem wir den

Abriss der gesammten Gesundheitslehre vortragen, wie es in der Vorrede gesagt ist und in der Kapitelübersicht wiederholt wird, wobei ich nur vorher bemerkte, dass in dem ersten und zweiten Buche das Meiste aus Oreibasios genommen ist, denn ich will nicht eine eigene Meinung aufstellen, sondern von allen das Brauchbarste nehmen; in den fünf andern Büchern ist nur sehr wenig aus den Schriften jenes genommen.